

Laibacher Zeitung.

N^o. 26.

Donnerstag

den 28. März

1833.

Freihafen von Triest.

Den 25. März. Gestern um 1 Uhr Nachmittags ging die unlängst hier eingelaufene k. französische Fregatte, „Artemisia“, Capitän Baron Lafosse, nach Toulon wieder unter Segel.

(O. T.)

In Triest kamen am 10. März zwei griechische Goeletten in 15 Tagen aus Patras an; sie bringen Briefe bis zum 25. Februar, welche einstimmig bestätigen, daß auf die Unruhen und Befürchtungen Ordnung und Zuversicht eingetreten seien; der Handel gewann neue Thätigkeit. Aus Nauplia waren Befehle an Tsavellas, den Commandanten von Patras, gelangt, daß er mit seinen Truppen vorläufig auf seinem Posten bleiben, diese aber in den Schranken der Pflicht halten solle, indem er für jede Unordnung persönlich verantwortlich gemacht werden würde. Tausend bairische Soldaten waren auf der Straße von Korinth nach Utrata, Vostizza, Patras und den Forts von Lepanto aufgebrochen, um in allen diesen Orten Besatzungen zu lassen; auch in Patras erwartete man eine solche von Tag zu Tag. Am 27. Febr. sollte ein königliches Schiff von Nauplia nach Konstantinopel abgehen, um dem Großherrn die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Griechenland in seinen Staaten anzuzeigen. Eine der oben erwähnten Goeletten versicherte, am 9. d. M. die drei Fahrzeuge mit den königlich griechischen Truppen, welche am 7. Morgens von Triest abgegangen sind, in den dalmatischen Gewässern gesehen zu haben.

(Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 13. März. Mit Circular des Staatssecretärs Cardinal Bernetti vom 9. d. M.

wurden die Vorfände der Dikasterien in Kenntniß gesetzt, daß Sr. Heiligkeit in der Absicht, dem Staatssecretariat die ungeheure Last der ihm obliegenden Geschäfte zu erleichtern, auf den Vorschlag des Cardinal - Staatssecretärs selbst anzuordnen geruht haben, daß ein anderer Cardinal viele der dieser Stelle bisher zugewiesenen Attribute übernehme, und den Titel eines Secretärs des Innern führe. Dem Cardinal - Staatssecretär bleiben außer dem Auswärtigen auch noch die hohe Polizei und die Leitungen der bewaffneten Macht. Er residirt im Quirinal. Der Cardinal - Secretär des Inneren hat die übrigen Angelegenheiten, welche vormals dem Staatssecretariate oblagen, zu versehen; er hat seine Residenz im Vatican. Ein Decret Sr. Heiligkeit vom 20. Februar bestimmt noch genauer die speciellen Attribute jeder der Stellen dieser zwei Hrn. Cardinäle. Der heil. Vater ernannte zum Secretär des Inneren den Cardinal Gamberini, Bischof von Orvieto. (B. v. L.)

Preußen.

Berlin, 5. März. Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, haben die Verhandlungen mit Baiern wegen des Anschlusses an unser Zollsystem den gedeihlichsten Fortgang, und der baldige definitive Abschluß darf nicht mehr bezweifelt werden. Auch mit Sachsen (dessen Finanzminister, Hr. v. Beschau, ebenfalls hier anwesend ist) soll eine Uebereinkunft ganz nahe bevorstehen, und wir dürfen die Zuversicht hegen, daß bald ganz Deutschland mit wenigen Ausnahmen einen großen Verein bilden wird. (Korresp. v. u. f. D.)

Niederlande.

Aus dem Haag, 12. März. Gestern ist der mit einer außerordentlichen Mission nach London

beauftragte Hr. Dedel von hier nach Hellvoet abgereist, um von dort seine Reise auf dem Dampfboote De Batavier weiter fortzusetzen. Wie es heißt, wird Hr. van Zuylen van Nyevelt auf demselben Dampfboote von London hierher zurückkehren. — Man will wissen, die Regierung habe die Absicht, mit der Organisation des Landsturms und den Waffenübungen des zweiten Baus der Schutterei vorläufig nicht fortzufahren. — Bei Villo haben die holländischen und belgischen Vorposten am 8. d. M. abermals einige Kugeln gewechselt.

B e l g i e n.

Antwerpen, 10. März. Vom Doel schreibt man vom 9. d. M.: „Die holländische Flotte hat gestern Nachmittag eine Bewegung vorwärts gemacht. Außer den 9 Kanonierschaluppen, welche seit einiger Zeit zwischen den Forts Villo und Lieflenshoeck lagen, haben 2 Covetten (worunter die Bombarde), 1 Dampfsschiff und 2 Kanonierschaluppen vom Dorfe Doel an bis zum alten Doel eine Stellung genommen.“ Gestern Abends gegen 10 Uhr hörte man Kanonenschüsse in jener Richtung.

Das Journal d' Arlon versichert, daß die Cholera auf mehreren Puncten Frankreichs wieder ausgebrochen sei. — Die belgischen Blätter sind sehr erzürnt, daß Belgien die Kosten der französischen Expedition tragen soll. Der Courier de la Meuse erklärt geradezu, die Belgier hätten die Franzosen im Jahre 1832 zur Intervention nicht herbeigerufen, sondern diese Einmischung nur erlaubt, und die Bedingungen dieser Zustimmung seien in einem diplomatischen Actenstücke niedergelegt.

Brüssel, 14. März. Der heutige Moniteur enthält den ausführlichen Bericht der höhern Industrie- und Handelscommission über die Nützlichkeit und Dringlichkeit der Anlage einer Eisenbahn von Antwerpen nach dem Preussischen.

(Allg. Z.)

Frankreich.

(Temp's.) Man schreibt uns von den Dünen, daß wenn man einem bei der Seearmee verbreiteten Gerüchte trauen dürfe, der Befehl angekommen sei, die Einfahrt in die Schelde zu erzwingen, und daß die beiden Admirale und das ganze Geschwader sonach am 8. März unter Segel gehen sollten. Die Freude, welche diese Maßregel unserer Seearmee machen würde, dürfte um so größer seyn, als die gezwungene Unthätigkeit oder die unnütze Thätigkeit, wozu man unsere Schiffe

verurtheilt, schon seit lange her bei dem Geschwader allgemeine Klage erweckt.

Man schreibt aus Toulon vom 7. März, daß alle auf der Rhede befindlichen Schiffe den Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, auf den ersten Wink unter Segel zu gehen.

Wir hatten zu Anfang Februars gemeldet, daß die Rückkehr unserer Armee aus Morea verhoffen sey, und daß die Schiffe, welche unsere Truppen zurückführen sollten, Gegenbefehl erhalten hätten. Dieser Gegenbefehl kam aber nicht zeitig genug in Morea an, um die Abfahrt der ersten Abtheilung zu verhindern.

Paris, 13. März. Der Bey von Constantine hatte sich von Anfang der französischen Besitznahme von Algier an als den entschiedensten Feind der Franzosen gezeigt; alle Verbindungen der arabischen Scheichs fanden in ihm einen Mittelpunkt, und in seinem Staate einen Zufluchtsort, und alle französische Gouverneure von Algier hatten von Anfang an seine Unterwerfung als eine der Hauptbedingungen des Gedeihens der Colonie verlangt. Das Ministerium ist jetzt entschlossen, eine Expedition dahin unternehmen zu lassen, deren Befehl dem Marschall Clauzel anvertraut werden soll. Die Besatzung von Algier ist zu schwach, um dazu viele Truppen abzugeben; es sollen daher einige Regimenter in Toulon eingeschifft werden, welche durch einige Bataillons der afrikanischen Legion verstärkt werden sollen. Der militairische Erfolg ist nicht zweifelhaft, aber der politische hängt von einer Aenderung des bisher befolgten Systems ab, und man scheint darüber die Plane des Marschalls Clauzel angenommen zu haben. (Allg. Z.)

Der Temp's erklärt sich ganz entschieden gegen den Plan des Ministeriums, unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen Session der Kammern die Session von 1833, einzig und allein zum Behuf der Annahme des Budgets von 1834, zu eröffnen. Das Ministerium scheine aus dem Repräsentativsystem bloß eine Art von Dampfmaschine zur Vervielfältigung des Budgets machen zu wollen! (Oest. Z.)

Paris, den 12. März. Zu den Sicherheitsmaßregeln, welche die Behörde gegenwärtig treffen läßt, gehört, daß mehrere Wacht Häuser der Garaison, unter andern die auf dem Place Maubert und dem Bastille-Place, Schießarten erhalten; auch sollen sie mit einem eisernen Gitter umgeben werden.

Herr von Casteyrie, Enkel des Generals Lafayette, der von Oporto hierher zurückgekehrt war, ist abermals dahin abgegangen.

Ly on. Mehrere Weber, die ihre Kameraden aufgewiegelt hatten, höhern Lohn zu fordern, sind zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden; da man aber herausbrachte, daß sie durch Geld von den Eigenthümern einiger Fabriken gewonnen waren, um andere Fabriken auf diese Weise zu unterdrücken, hat man diese Fabriksherren zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. (Prg. 3.)

Spanien.

Die Hofzeitung vom 2. März enthält die Glückwunsch-Adressen, welche die Universität und die andern königl. Institute und Behörden von Savana wegen Wiederherstellung des Königs eingesandt haben.

Am 4. Jänner ist in Sevilla eine Academie der Wissenschaften eröffnet worden.

Der Minister des Innern hat die königl. ökonomische Gesellschaft in Toledo ermächtigt, mehrere in dieser Stadt während des Unabhängigkeitskrieges zerstörte Fabriken wieder herzustellen.

Mehrere französische Journale schreiben aus Barcelona vom 21. Februar:

„Den Depeschen zu Folge, welche unser General-Capitän seit einigen Tagen von den Oberbehörden der Städte der Provinz erhält, soll beinahe die ganze Gränze sich empört haben. Starke Banden von Carlisten haben zu gleicher Zeit die Waffen ergriffen, und durchstreifen die Provinz Roussillon mit dem Rufe: „Es lebe Don Carlos! Tod der Königin!“ Es scheint, daß dieser Aufstand völlig dem von 1827 gleicht, und wie dieser, von den Mönchen geleitet wird. Die Empörung hat in der Stadt Figueras angefangen, wo einige von den Verschwornen verhaftet worden sind. Schon sind mehrere Gefechte zwischen den Verschwörern und den königlichen Carabiniers vorgefallen, und zu meinem Bedauern muß ich Ihnen sagen, daß bei Girona ein ziemlich ernsthaftes Handgemenge Statt gefunden hat, in welchem die Verschwörer die Oberhand behielten. Hier folgen die nähern Berichte, die in unserer Stadt über diesen Vorfall im Umlauf sind. Am Abende des 27. erschien eine Bande von ungefähr 30 Mann in der Umgegend von Girona, und wollte mit Gewalt in das Thor eindringen. Eine Abtheilung Truppen rückte hinaus, und da der Befehlshaber die Zahl der Feinde nicht kannte, so detachirte er etwa 20 Mann als

Plänker, welche völlig geschlagen wurden. Dann griff der Rest der Abtheilung die Verschwörer an, und nöthigte sie in die Berge zu entfliehen. Hier wurden die Verschwörer durch eine ziemlich große Anzahl königlicher Freiwilliger und durch Bauern verstärkt; sie hielten das Feuer mit großer Hartnäckigkeit aus und die Linientruppen wurden genöthigt, sich in die Stadt zurückzuziehen. Mehrere königliche Freiwillige wurden gefangen; unsere tapferen Soldaten hatten den Verlust dreier ihrer Kameraden zu beklagen, welche todt auf dem Schlachtfelde blieben, und neun Verwundete. Der Befehlshaber von Girona forderte schnelle Hülfe von unserm General-Capitän, und gestern haben zwei Linien-Regimenter mit zwei Kanonen Barcelona verlassen, um in Gilmarschen den Rebellen nachzusetzen. Hr. Vlandier, unser General-Capitän, hat diesen Morgen unsere Stadt verlassen, um sich auch nach Girona zu begeben. Der Hauptzweck seiner Reise ist, auf der Stelle die königlichen Freiwilligen zu entwaffnen. Wahrscheinlich wird das nachdrückliche Verfahren unsers General-Capitäns die strafbaren Anschläge unserer Feinde vereiteln. Seit vorgestern wurden in unserer Stadt mehrere Verhaftungen vorgenommen, und die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort.“ (W. 3.)

Pariser Blättern vom 15. d. M. zufolge, waren die Unruhen in Catalonien schnell wieder beigelegt. Briefe aus Perpignan und Barcelona melden, daß Alles wieder zur Ordnung zurückgekehrt ist, und die Hauptansitzer des Aufstands verhaftet worden sind. Der Generalcapitän dieser Provinz, General Vlandier, war auf der Rückkehr nach Barcelona begriffen.

(West. B.)

Portugal.

Die Zeitungsblätter von Lissabon vom 20. bis 24. Febr. melden die Ankunft des spanischen Botschafters Don Louis-Fernandes de Cordova in jener Hauptstadt. Don Miguel hatte seinen Adjutanten 15 Meilen von Lissabon geschickt, um diesen Diplomaten zu empfangen und zu begleiten. Am 15. bewilligte er ihm eine feierliche Audienz, und behandelte ihn mit der größten Auszeichnung. — Nachrichten aus Vallongo vom 8. schildern die Lage Don Pedro's als verzweifelt. Es waren in den Magazinen nur mehr auf vier Tage Lebensmittel. Der Credit des Generals Solignac hatte seit dem Gefechte vom 24. Jänner bedeutend abgenommen; unter den Soldaten war die Muthlosigkeit

feit auf's Höchste gestiegen, und sie desertiren täglich schaarenweise in das Lager Don Miguels.

Englische Blätter enthalten über die portugiesischen Angelegenheiten folgende Nachrichten: Am 27. Februar war in Lissabon Alles ruhig aber nicht lebhaft. Die Escadre Don Miguels, mit Inbegriff des Don Juan von 74 Kanonen, war den Fluß hinab gesegelt, um wieder ihren ehemaligen Ankerplatz zwischen Alcantara und Belem einzunehmen. Don Pedro's verzweifelte Lage bestätigt sich. Das Feuer der Batterien Don Miguels beschädigte am 20. Febr. die Stadt und Don Pedro's Batterien bedeutend. Die Armee desselben befand sich in der größten Entblößung, indem das stürmische Wetter und die Wachsamkeit des Feindes nicht gestatteten, auch nur die geringste Unterstützung ans Land zu setzen. Der Mangel an Nahrung war so groß, daß das Pfund Ochsenfleisch um 4 Schillinge verkauft wurde, und die Truppen Pferdefleisch aßen. Ein Theil der Kavallerie mußte die Pferde abgeben, um sie zu schlachten. Können nicht binnen 14 Tagen Nahrungsmittel in den Platz gebracht werden, so muß sich Don Pedro unter den vortheilhaftesten Bedingungen, die er erlangen kann, ergeben. Man glaubte sogar, Don Pedro werde sich sogleich flüchten, sobald die Barre passirbar seyn wird. Don Miguels Lager dagegen ist mit allem Nothwendigen versehen, allein ein epidemisches Fieber richtete dort große Verheerungen an. Die Miguelisten haben zwei neue Batterien beim nördlichen Eingange des Hafens aufgeworfen, so, daß ohne größte Gefahr keine Landung statt haben kann. Diese Batterien, und die auf der Südseite ihnen gegenüber liegenden gestatten keinem Schiffe, sich zu nähern. Man sieht, daß bei dieser Lage eine Landung von Unterstützung unübersteigbare Hindernisse antreffen würde.

(B. v. L.)

Einem Schreiben aus Villanova da Gaia (am südlichen Douroufer) in Londoner Blättern zufolge, soll D. Pedro Oporto bereits verlassen und sich nach S. Joao da Foz (am Ausflusse des Douro) begeben haben. — Man fügt hinzu, er habe bedeutende Summen Geldes, die in der letzteren Zeit durch Confiscationen und Erpressungen aller Art in Oporto eingetrieben worden, mitgenommen.

(Oest. B.)

Großbritannien.

Der Albion will von einer abermaligen Demonstration gegen Holland wissen, weshalb die Flotte wieder in den Dünen zusammengezogen werde.

Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zufolge scheint der Wiederausbruch des indianischen Kriegs keinem Zweifel zu unterliegen. Die Sac's haben mit den Pottawatamies und Winnebago's, welche mit dem letzten Vertrage unzufrieden sind, und mit den Schippeways einen Bund geschlossen. Die Indianer erklärten, daß sie im Stande und entschlossen seyen, sogleich 3500 Krieger aufzustellen.

(Courrier.) Mit Bedauern zeigen wir an, daß höchst ungünstige Berichte über die Lage des Herzogs von Braganza und die Armee Donna Maria's zu Oporto in Umlauf sind. Weder die Regierung, noch die diplomatischen Agenten der Königin von Portugal haben indeß bestätigende Nachrichten erhalten. — Die Times sagen, wenn die Details die allgemeine Nachricht bestätigen, so ist in diesem Augenblicke Oporto in den Händen der Miguelisten. (Allg. Z.)

C h i n a.

Nachrichten aus Canton vom 16. October melden den Sturz des dortigen Gouverneurs Lee, des unversöhnlichen Feindes der englischen Kaufleute. Er wurde gefesselt nach Peking abgeführt, was man als einen sichern Vorboten seines Todes ansieht. Seine Ungnade soll durch den unglücklichen Erfolg seiner Bemühungen zur Dämpfung des Aufstandes im Hochlande herbeigeführt worden seyn. Der neue Gouverneur heißt Loo.

(Korresp. v. u. f. D.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Aus Boston schreibt man vom 7. Februar, daß die Journale von Philadelphia sich Glück zu dem guten Ausgange der Dinge wünschen, indem in demselben Augenblicke der Friede gesichert erscheine, als man den Bürgerkrieg erwartete. Süd-Carolina hat sich gefügt, und überall kehrte die Ruhe zurück. Aus Mexico erfahren wir durch das Bulletin von Neuorleans, daß diese Hauptstadt vollkommener Ordnung genieße; daß General Pedrazza an der Spitze der Geschäfte sey, und Santa Anna sich in's Innere des Landes zurückgezogen habe. (Prg. Z.)